



Budapest 18. Januar 1907

Lieber Freund! Seit meiner Rückkehr aus Schweden habe ich Ihnen wenig geschrieben, wohl aber bei und wieder ein kleines Zeichen meiner Besorgnis im letzten Jahr gesandt. Ich bin sehr über meine Kräfte angestrengt. Ausser meiner Lehrthätigkeit, die auf dem Gebiete der arabisch-jüdischen Philosophie auch manche Vorbereitung erfordert, drucke ich jetzt an den Exkursen des „jeill jiles v. 15 (in Göttigen) und präpariere die „Lectures.“ Sie dürfen darüber nicht gering denken. Die Aufgabe ist zwar auf eine völlig populäre Arbeit gerichtet, aber ich benutze die Gelegenheit eine streng wissenschaftliche Sache in gemeinverständlicher Form zu schreiben. Es wird darin manches Neue sein, was erst dann hervorströmen wird, wenn ein Bruch den

Vorlesungen die ursprünglichen Handlungen und
Verweisungen hinzugefügt worden. Die Lectures
werden auch in Manuscript viel grösser, als sie
eventuell vorgelesen werden; bei dem offentlichen
Lesen wird vieles weggelassen werden. Namentlich
wird das Kapitel über Bogmessenentwicklung
etwas reichhaltig. Wenn dies fertig ist, beginnt
die Sorge, wie ich in Budapest dies alles in
Englische übersetzen lasse; das muß unter
meinen Augen übersetzt werden. Wenn ich nicht
fertig bin, wie ich gesteht, für die Schulen
in Bosnien ein Handbuch der Arabischen
Literaturgeschichte zu schreiben. In den bosnischen
Gymnasien ist für die mohammedanischen Schüler
statt des Griechischen das Arabische eingesetzt.
Es fehlt mir Licht und das Literaturgeschichtliche für
diesem Unterrichts und ich werde mich der Aufgabe

bei mir selbst zu klären können und dürfen, das will
für 1908 zu machen; Sie verstehen, daß patrio-
tische Rücksichten mir dies zur Pflicht machen.

Sie müssen es mir verstehen, und noch allem was
ich Ihnen im Sommer geschrieben, als Theilnehmer
der Freund verdienten, daß ich über die Encyclopédie
of Religions nicht nicht definitiv entscheiden kann,
wie ich nicht alles erledigt habe. Das Zustand
meiner Gesundheit und das Mass meiner Kräfte ist
immer sehr schwach; ich trage die ganze Last meines
bösen Vorgesanges mit mir herum. Dies werden Sie
mir in freundlicherer Weise beurtheilen und an-
rechnen. Aus der Jenseits des Arbeitstels Abgssi.
wie von E. Litman ersehen ich übrigens, daß die
Enc. bereits in Druck ist und daß ich kaum noch
kommen könnte. Also vertragen Sie unter meinen
jetzigen Verhältnissen keine heidende Antwort.

Haben Sie meinen Aufsatz in der "Kultur der
Gegenwart" gelesen und wie urtheilen Sie über
die Anlage. Man sieht der Arbeit nicht an, wie

viel Mühe die uns dieser Zeit gemacht hat,
Ich bin ungemein gespannt auf Ihre Chicagoer Vorlesungen,
die wohl bald erscheinen werden. Haben Sie
Klein's "Religion of Islam" bereits gesehen? Ich
erwarte dies Buch, das bereits lange angekündigt
ist, mit einiger Spannung. Seit her habe ich
auch Trisdall's Buch gelesen: ein tendenteses Dar-
stellung, aber nicht werthlos. Hoffe ist auch bald
von Hardin Kartusian eine Islamarbeit (in der
Götinnen-Sammlung) zu erwarten. Also Islam-
Bewegung auf der ganzen Linie.

Den Ibn Sa'ad kann man nicht genug studieren;
dies thue ich immerfort. Hoffentlich befinden Sie
sich beide recht wohl und Sie schreiben mir auch
bald einen wirklichen Brief. Wann kommen
Sie nach Europa? Ich denke täglich an die
guten Zeiten die ich in Hartford mit Ihnen verbrin-
gen durfte. Meine herzlichsten Erinnerungen und
die Grösse meines Hais an Mrs. Macdonald.
Biligung im Kleinen Ihr treuer angest. J. Goldwieser
Artikel von mir aus der letzten
Nummer der Revue Africaine